



Familienbriefe 2011 » Die Familie im Kirchenjahr «

1.11 Die Familie in der Gemeinschaft der Heiligen

Papst Benedikt XVI. am Fest Allerheiligen

Mit Freude heiÙe ich zum Hochfest Allerheiligen alle deutschsprachigen Pilger und Gäste willkommen. [...] Die Heiligen sind das gelebte Evangelium. An ihnen sehen wir, dass die Botschaft Christi nicht ein unerreichbares Ideal ist, sondern konkret gelebt, in das ganz persönliche Leben eines jeden hinein umgesetzt werden kann. Lassen wir uns also von den Heiligen, die in den verschiedensten Umständen mit den verschiedensten Charakteren gelebt haben, anstecken, von ihrer Treue und von ihrer Liebe zu Christus und von ihrem Erfindungsreichtum, das Evangelium auch heute sozusagen greifbar zu machen. Und bitten wir sie um ihre Fürsprache, dass wir Gottes Liebe zu den Menschen sichtbar werden lassen und so wirklich „Licht der Welt“ sein mögen. (Angelus, 1. Jänner 2011)

Die Wandlung der Welt ...

Geh voran! EntschlieÙ dich, ein Jünger des Herrn zu werden, dann werden Dir viele folgen:
Selig, wer geistlich arm ist und bloÙ,
das Himmelreich ist sein!
Selig, wer Leid im Herzen trägt,
denn ihm wird Trost zuteil.
Selig, wer hungert nach dem Heil,
er wird gesättigt sein.
Selig, wer voll Erbarmen ist,
Gott wird ihm gnädig sein.
Selig, wer reinen Herzens ist,
er wird den Vater schauen.
Selig, wer Friedensstifter ist,
denn er heiÙt Gottes Kind.
Selig, wer Schmach für Christus trägt,
das Himmelreich ist sein.

*Die Wandlung der Welt
vom Bösen zum Güten
geht immer
vom einzelnen aus.*

Geh voran!

aus „Leitspruche für Leben“ S. 144

(Dr. Herbert Madinger, Kath. Glaubensinformation, 2625 Schwarzau/Stf.)

... FÜR DAS GESPRÄCH MIT DEN JUGENDLICHEN ...

299 Was versteht man unter einer „Tugend“?

Eine Tugend ist eine innere Haltung, eine positive Gewohnheit, eine für das Gute in Dienst genommene Leidenschaft.

1803, 1833

„Ihr sollt vollkommen sein, wie es euer himmlischer Vater ist“ (Mt 5,48). Das heißt, wir müssen uns verändern auf dem Weg zu Gott. Mit unseren menschlichen Kräften können wir das nur in Ansätzen. Gott unterstützt mit seiner Gnade die *menschlichen Tugenden* und schenkt uns darüber hinaus noch die sogenannten *göttlichen Tugenden*, mit deren Hilfe wir sicher in das Licht und die Nähe Gottes gelangen.

Habe keine Angst, dass dein Leben eines Tages endet! Fürchte mehr, dass du versäumst, es richtig zu beginnen. (John Henry Newman)

300 Warum müssen wir an uns arbeiten?

Wir müssen an uns arbeiten, damit wir frei, in Freude und mit Leichtigkeit das Gute vollbringen können. Dazu hilft in erster Linie der feste Glaube an Gott, aber auch, dass wir die *Tugenden* leben, das heißt: mit Gottes Hilfe feste Haltungen in uns heranbilden, uns keinen ungeordneten Leidenschaften hingeben und die Kräfte der Vernunft und des Willens immer eindeutiger auf das Gute hin ausrichten.

1804-1805, 1810-1811, 1834, 1839

Die wichtigsten Tugenden sind: Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Maß. Man nennt sie auch „Kardinaltugenden“ (von lat. *cardo* = Türzapfen, Angel, bzw. *cardinalis* = wichtig).

Ein gutes Leben führen ist nichts anderes, als Gott aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus ganzem Sinn zu lieben. Man bewahrt ihm (durch die Mäßigung) eine ganze Liebe, die kein Unglück erschüttern kann (was Sache der Tapferkeit ist), die einzig ihm gehorcht (das ist die Gerechtigkeit) und die wachsam ist, um alle Dinge zu besehen aus Angst, man könnte sich von List und Lüge überraschen lassen (und das ist Klugheit). (Augustinus)

305 Was sind die drei göttlichen Tugenden?

Die göttlichen Tugenden sind Glaube, Hoffnung und Liebe. Sie heißen „göttlich“, weil sie in Gott ihren Grund haben, sich unmittelbar auf Gott beziehen und für uns Menschen der Weg sind, auf dem wir direkt zu Gott gelangen.

1812-1813, 1840

Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe. (1 Kor 13,13)

Heilige als unsere Fürsprecher und Vorbilder

„Für mich ist die Hl. Rita (Patronin für aussichtslose Fälle) sehr wichtig. Bei der Geburt meines ältesten Sohnes gab es Komplikationen. Deshalb hat er eine Lernschwäche. Ich habe ihn vor Jahren der hl. Rita in die Hände gegeben. Er hatte seitdem jährlich eine Steigerung. Danke.“ (N.N.)

„In unserer Kirche steht seit vergangenem Sommer die Statue des Hl. Johannes Nepomuk, der auch der Brückenheilige genannt wird, weil auf vielen Brücken seine Statue steht. Er ist auch der Patron der Priester und wird um Fürsprache für sie angerufen. Wenn ich in die Kirche komme, bete ich sehr gerne für unsere Priester. Dabei bitte ich den Hl. Johannes Nepomuk immer ums Mitbeten und um seine Fürsprache beim Herrn.“ (Inge)

„Wir verehren den Hl. Josef – einerseits als „Nährvater Jesu“ in allen Anliegen des irdischen Lebens wie Nahrung, Kleidung, Wohnungseinrichtung, wenn ein Auto zum Ausborgen ist, ... – und andererseits als „Schrecken der Dämonen“ in allen geistlichen Kämpfen und Anfechtungen des Bösen. Er hat uns noch nie im Stich gelassen. Danke, Hl. Josef!“ (Doris & Michael)

„Mein Namenspatron, der Hl. Franziskus von Assisi, begleitet mich von meiner Kindheit an, seit ich denken kann. Er hat mich gelehrt, dankbar zu sein. Seine Freude über die Wunder der Natur hat mich angesteckt. Ganz besonders habe ich durch ihn einen Zugang zu Weihnachtsfest bekommen, zum Geheimnis der Menschwerdung Gottes. Dafür bin ich ihm sehr dankbar.“ (Franz)

 [Der sel. Karl Leisner](#)

In allem die Liebe üben ...

*Ein gutes Wort sagen
Einen Kranken aufmuntern
Eine kleine Handreichung machen
Das Essen loben
Den nächsten Geburtstag nicht vergessen
Türen behutsam schließen
Sich über Kleinigkeiten freuen
Für alles dankbar sein
Schlicht um etwas bitten
Für jemand ein kleines Geschenk sich ausdenken
Jemanden einen guten Rat geben
Etwas Besinnliches lesen
Einen Brief schreiben und damit Freude bereiten
Über kleine Nadelstiche nicht länger nachdenken
Eine berechtigte Schuld nicht nochmals aufwärmen
Sich über ein Versehen nicht beklagen
Eine Zurücksetzung nicht als Ablehnung auffassen
Eine Niedergeschlagenheit nicht ernst nehmen
Ein schiefes Wort nicht als Beleidigung werten
Ein liebes Wort für den, der gedemütigt worden ist
Ein Wort des Scherzes für die Kinder
Einen warmen Händedruck für den, der traurig ist
Ein ehrliches Bekennen des begangenen Unrechts
Sich auf morgen freuen
Manches überschlafen
Sich für alles die nötige Zeit nehmen
In allem aber: **LIEBE üben***

Legen wir in alles unsere Liebe hinein ...

Es kommt nicht so sehr darauf an, *wie viel* wir tun, sondern *wie* wir es tun...
Erfüllen wir da, wo wir stehen, unsere Aufgabe
– so, wie Gott es will: indem wir lieben.

Legen wir also in alles unsere Liebe hinein:
in das Lächeln, das wir schenken können,
in die Arbeit, die wir zu verrichten haben,
in unser Verhalten im Straßenverkehr,
in das Essen, das wir kochen,
ins Zusammenlegen eines Kleidungsstücks,
in das Planen einer Unternehmung,
in die Tränen, die wir vergießen für Christus
in unseren leidenden Mitmenschen,
in das Spielen eines Instruments,
in den Artikel oder den Brief, den wir
schreiben müssen,
in das Feiern eines frohen Ereignisses ...



Alles, wirklich alles, kann Ausdruck unserer Liebe zu Gott und den Mitmenschen werden. Alles ist uns, unseren *Händen* und *Herzen* anvertraut, damit wir die Frohe Botschaft in die Welt tragen. (Chiara Lubich)

Die drei Siebe

Ganz aufgeregt kam einer zum weisen Sokrates gelaufen: „Höre, Sokrates, das muss ich dir erzählen, wie dein Freund...“ „Halt ein!“ unterbrach ihn der Weise. „Hast du das, was du mir erzählen willst durch die drei Siebe gesiebt?“ „Drei Siebe?“ fragte der andere verwundert. „Ja, drei Siebe. Das erste Sieb ist die Wahrheit. Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft, ob es **wahr** ist?“ „Nein, ich hörte es erzählen.“ „So, so. Aber sicher hast du es mit dem zweiten Sieb geprüft, es ist die Güte. Ist das, was du mir erzählen willst, wenn schon nicht als wahr erwiesen, so doch wenigstens **gut**?“ „Nein, das ist es nicht, im Gegenteil.“ Der Weise unterbrach ihn: „Lass uns auch das dritte Sieb anwenden und fragen, ob es **notwendig** ist, mir das zu erzählen, was dich so erregt.“ „Notwendig nun gerade nicht.“ „Also“, lächelte der Weise, „wenn das, was du mir erzählen willst, weder **wahr** noch **gut** noch **notwendig** ist, so lass es begraben sein und belaste dich und mich nicht damit!“

Hymne an das Leben

Das Leben ist eine Chance, nimm sie wahr!
Das Leben ist Schönheit, bewundere sie!
Das Leben ist Glückseligkeit, koste sie!
Das Leben ist ein Traum, lass ihn Wirklichkeit werden!
Das Leben ist eine Herausforderung, nimm sie an!
Das Leben ist eine Pflicht, erfülle sie!
Das Leben ist ein Spiel, spiele es!
Das Leben ist kostbar, trag ihm Sorge!
Das Leben ist ein Reichtum, bewahre ihn!
Das Leben ist ein Geheimnis, entdecke es!
Das Leben ist Verheißung, lass sie in Erfüllung gehen!
Das Leben ist Traurigkeit, überwinde sie!
Das Leben ist ein Lied, singe es!
Das Leben ist ein Kampf, kämpfe ihn!
Das Leben ist ein Abenteuer, bestehe es!
Das Leben ist Glück, verdiene es!
Das Leben ist das Leben, verteidige es!
(Sel. Mutter Teresa)



Morgengebet der Sel. Mirjam von Abellin

Herr Jesus Christus, im Schweigen dieses anbrechenden Morgens
komme ich zu Dir und bitte Dich mit Demut und Vertrauen
um Deinen Frieden, Deine Weisheit, Deine Kraft.
Gib, dass ich heute die Welt betrachte mit Augen, die voller Liebe sind.
Lass mich begreifen, dass alle Herrlichkeit der Kirche aus Deinem Kreuz
als dessen Quelle entspringt.
Lass mich meinen Nächsten als den Menschen empfangen,
den Du durch mich lieben willst.
Schenke mir die Bereitschaft, ihm mit Hingabe zu dienen und alles Gute,
das Du in ihn hineingelegt hast, entfalten.
Meine Worte sollen Sanftmut ausstrahlen
und mein ganzes Verhalten soll Frieden stiften.
Nur jene Gedanken, die Segen verbreiten,
sollen in meinem Geiste haften bleiben.
Verschließ meine Ohren vor jedem übelwollenden Wort
und jeder böswilligen Kritik.
Möge meine Zunge nur dazu dienen, das Gute hervorzuheben.
Vor allem bewirke, o Herr dass ich so voller Frohmüt und Wohlwollen bin,
dass alle, die mir begegnen, sowohl Deine Gegenwart
als auch Deine Liebe spüren.
Bekleide mich mit dem Glanz Deiner Güte und Deiner Schönheit,
damit ich Dich im Verlaufe dieses Tages offenbare. Amen.

Vorbereitung auf die Weihe der Familie an die Liebe Gottes

12 Tage der Vorbereitung – begleitet von Maria

Beginn: 1. Adventsonntag, 27. Nov. 2011 (tägl. Familiengebet)
oder ab sofort an jedem 2. – 3. Tag
Weihetag: 8. Dez. 2011

Wir alle sehnen uns nach Frieden in unserem Herzen, nach Frieden mit dem Ehepartner, den Kindern, den Eltern und allen Menschen. Der Keim der Liebe für diesen Frieden wurde uns allen ins Herz gelegt. Wir sind aber oft unfähig, diesen Keim zum Wachsen zu bringen und die Liebe wirklich spürbar weiterzuschenken.

„Tut, was ich euch sage, und ihr werdet Frieden haben.“

Dies sprach die Gottesmutter zu Pater Petrus 1946 in Mariazell. Gemeint war das Rosenkranzgebet für den Frieden Österreichs. Und auch heute fordert uns die Königin des Friedens immer wieder auf zu beten.

„Den Frieden könnt ihr nicht haben, wenn euer Herz nicht im Frieden mit Gott ist. Öffnet eure Herzen und schenkt Gott Zeit, damit er euer Freund sei. Wenn eine echte Freundschaft mit Gott geschaffen ist, kann kein Sturm sie zerstören.“

Medjugorje, 25.6.1997

Wir wollen von der Muttergottes lernen, mit Gott verbunden zu leben und Menschen der Liebe und des Friedens zu sein. 12 Tage des gemeinsamen Gebetes bereiten uns darauf vor, uns und unsere Familien der Liebe Gottes zu weihen.

Die Vorbereitung besteht aus drei Teilen:

- 1.- 4. Tag: Unsere Herzen für Gott öffnen
- 5.- 8. Tag: Von Maria lernen
- 9.-12. Tag: In der Liebe Gottes leben



[Heft „Weihe an die Liebe Gottes“](#) als Download

JUGENDTAG

Samstag, 12. November 2011



**Es ist JESUS, den DU suchst,
wenn du vom Glück träumst. (JP II.)**

im Kalasantinum
(1150 Wien, Gebr. Langgasse 7)

9:00 Eintreffen
9:30 Warm up mit Lobpreis
10:00 Katechese (P. Gottfried)
11:00 Austausch

12:30 Mittagessen

Freizeit/ Sport

15:30 Anbetung

gemütlicher Ausklang

19:00 Ende

bitte mitnehmen: 4 € f. ME, bei Bedarf: Sportbekleidung, Musikinstrument

nächste Termine: 8. Dez. 2011, 12. Febr. 2012, 24. März 2012

So 13. Nov. 2011 **Wander-Muttergottestreffen und Fatimagebet**

Beginn: 16.00 Uhr Gebet, Impuls und Zeugnisse

17.00 Uhr Agape und Beichtmöglichkeit

17.45 Uhr Rosenkranz, mehrsprachig

18.30 Uhr Fatima-Messe

19.30 Uhr Lichterprozession

20.00 Uhr gestaltete Anbetung Ende: 21.00 Uhr

Do 17. Nov. 2011 **Friedensgebet im Stephansdom** mit Ivan Dragicevic

16.00 Uhr: Berichte von Zeugen der Ereignisse von Medjugorje

17.00 Uhr: Rosenkranz

18.00 Uhr: Geistlicher Impuls von Ivan Dragicevic

19.00 Uhr: hl. Messe mit Kardinal Christoph Schönborn

- *anschließend* Eucharistische Anbetung bis 21.00 Uhr

Fr 25. Nov. 2011 19.00 – 20.45 Uhr **Anbetung im Canisiusheim in Horn**

Do 8. Dez. 2011 **Weihe an Jesus durch Maria** in der Kalasantinerkirche

12.00 Uhr „Stunde der Gnade“ mit Weihe

13.15 Uhr hl. Messe mit Feier der Schwesternversprechen, Agape

Di 27. Dez. 2011 – Mo 2. Jänner 2012 **Jünger-Gemeinschaftswoche in Aigen**

So 5. – Sa 11. Februar 2012 **Jünger-Gemeinschaftswoche in Donnersbach**

Fr 30. März - Mi 4. April 2012 **Wallfahrt nach Medjugorje über Palmsonntag**

 Details und weitere Termine auf www.freudichgottliebtdich.at